

vor der goldenen Pforte, um vier zu derselben hinaufführende Stufen legen zu können, ferner eine neue entsprechende Thüre in dieselbe, Ergänzung einzelner Figuren in Sandstein, Abdeckung des Daches mit Kupfer 2c. aufgenommen worden war, auf 1911 Thaler, einschließlich der von Beginn des Baues an unternommenen Arbeiten. In Betracht dieser die Kräfte des Freiburger Alterthumsvereins übersteigenden Summe, zu welcher augenblicklich nur 400 Thlr. verfügbar waren, (als: hundert Thaler gesammelte freiwillige Beiträge, ebensoviel aus der Vereinskasse, und der schon genannte Hospital-Beitrag,) erlaubte sich das Directorium, am 19. September 1861 dem Königl. Ministerium das ehrerbietige Gesuch vorzulegen: „Dasselbe wolle unter Genehmigung des neuen Planes die weitere Ausführung, sowie die fernere Bestreitung der Kosten hochgeneigtest übernehmen.“

Inzwischen wurde, da der Bau nicht liegen gelassen werden konnte, vor der goldenen Pforte „auf Hoffnung“ fortgebaut; — da traf am 4. November in Freiberg zu höchster Freude aller Betheiligten folgende Verordnung des hohen Cultus=Ministeriums ein:

„Das Ministerium hat in Anerkennung der großen künstlerischen und kunstgeschichtlichen Bedeutung der „goldenen Pforte“ dem von dem Freiburger Alterthumsverein gestellten Antrage zu entsprechen und die Restauration dieses Kunstwerks nach dem erweiterten Bauplane des Professors Heuchler, wie solcher die Billigung der Abgeordneten des Academischen Rathes, laut deren Gutachtens, erlangt hat, für Rechnung der Staatscasse, soweit dazu nicht die bereits in der Eingabe des Alterthumsvereins erwähnten Mittel im Gesamtbetrage von 400 Thalern vorhanden sind, ausführen zu lassen, und mit der Ausführung den Professor Heuchler zu beauftragen beschlossen.“

Nicht allein unser Verein, sondern gewiß die ganze Stadt fühlt sich zu größtem Danke verpflichtet durch diesen huldvollen Beschluß. Hervorgerufen wurde derselbe wohl auch namentlich durch das warm für die Sache sprechende Gutachten<sup>3)</sup>, welches die obengenannten Herren Commissarien des Academischen Rathes dem Königl. Ministerium erstattet hatten.

<sup>3)</sup> Dresden, am 27. September 1861. Auf die hohe Anordnung des Vorsitzenden des Academischen Rathes, Herrn Geheimen Rath Kohlshütter, haben sich die gehorsamst unterzeichneten am 2. September dieses Jahres nach Freiberg begeben, und sind am darauf folgenden Tage, am 3. September, nach genauer Besichtigung der goldenen Pforte und der mit der Restauration derselben zusammenhängenden Bauten, mit den Vertretern der städtischen und kirchlichen Behörden, den Vorständen des Freiburger Alterthums-Vereins und dem